

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 74 (1980)
Heft: 12

Nachwort: Worte
Autor: Ragaz, Leonhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seiten der sogenannten Ordnungshüter! Aber erlaubt den Vergleich: In diesen Tagen beschreiten ehrenwerte Männer den Rechtsweg, um die Einführung von Tempo 50 auf unseren Straßen innerorts zu hintertreiben. Es sind natürlich dieselben Kreise, die Tempo 100 auf den Autobahnen leidenschaftlich bekämpfen. Abgesehen von der Oeleinsparung bedeutet verminderte Fahrgeschwindigkeit die Herabsetzung der Verkehrsoffer. Pro Jahr opfern wir in der Schweiz dem Moloch Verkehr und Geschwindigkeit hundert tote und dreitausend verletzte Kinder, von denen viele mit einem Schaden fürs Leben behaftet sind. Was sind Hunderttausende von Franken, die durch die Zürcher Krawalle verloren gehen, gegen hundert Kinder, gegen einen einzelnen toten Knaben, ein einziges totes Mädchen, das vor seiner Mutter, seinem Vater, vor seinen Geschwistern liegt, unwiederbringlich! Gegen ein Kind mit bleibenden Schäden! Ehrenwerte Männer — man fragt sich bald, wo die Kriminalität zu suchen sei. — Die Jungen von Zürich bleiben unsere Kinder.

David trauert, denn er weiß von der Liebe Gottes. Er gehört zu den Gestalten des Volkes Israel, von denen man sagt, sie hätten — obwohl keine Propheten — durch die Jahrhunderte voraus auf den Messias geblickt. In Jesu Leben liebt uns Gott, hat er Zeit für uns, nimmt er sich Zeit, betritt er die lange Straße unserer Absagen an den Vater. Sein Tod ist das Siegel auf Gottes Willen zur Versöhnung, das Siegel auf Gottes Geduld.

Wir müssen wieder hineinhören in die ewige Stille, damit Gottes Wort zu uns reden kann, damit wir nicht die Gefangenen unserer bösen Erfahrungen werden, damit wir bereit bleiben, uns zu erneuern, in der Buße nicht ausgelernt zu haben, damit wir Mut gewinnen zu einer Selbständigkeit, die sich der öffentlichen Meinung nicht beugt — um des Menschen willen, um Christi willen, der Mensch geworden, um der Menschlichkeit willen. «Wird auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie gleich seiner vergäße, so will ich doch dein nicht vergessen, spricht der Herr, dein Erbarmer.»

(Predigt über II. Samuel 19, 1 vom 12. Oktober 1980 in der Großmünsterkapelle, Zürich)

Daß dieses ganze Schulsystem zerbrochen werde, daß diese Knechtung aufhöre, ist freilich mein innigster Wunsch. Ich begrüße von Herzen eine vom richtigen Geist getragene und richtigen Zielen zustrebende politische und soziale Umgestaltung, aber fast noch inniger, fast noch leidenschaftlicher ersehne ich eine pädagogische Revolution.

(Leonhard Ragaz, Die pädagogische Revolution, Olten 1920, S. 94)
